Jahresbericht
Rapport annuel
2009

Staatsarchiv des Kantons Bern
Archives de l'Etat de Berne

Jahresbericht 2009

Verfasst von Peter Hurni

Résumé en français: pages 23–27

Staatsarchiv des Kantons Bern
Archives de l'Etat de Berne

153.16

Sammelgebiete des Staatsarchivs Bern

– Das Staatsarchiv des Kantons Bern archiviert und konserviert das erhaltungswürdige Archivgut der bernischen Staatsverwaltung von den Anfängen bis zur Gegenwart.

– Das Staatsarchiv nimmt aber auch Archivgut von Privatpersonen, Familien, Firmen, Vereinen usw. entgegen, sofern dieses für die politische oder kulturelle Entwicklung Berns von Bedeutung ist.

– Das Staatsarchiv sammelt zudem Bildquellen – Grafiken, Drucke, Fotos, Filme usw. – sowie Publikationen aller Art zur bernischen Geschichte und Kultur.

Staatsarchiv des Kantons Bern
Falkenplatz 4
Postfach 8424
3001 Bern

Telefon 031 / 633 51 01
Fax 031 / 633 51 02
E-Mail info.stab@sta.be.ch
Internet www.be.ch/staatsarchiv

Rückblick

«Sie haben das Gesetz in erster und einziger Lesung mit 134 Stimmen ohne Gegenstimme und ohne Enthaltungen angenommen. Ich danke dem Kommissionspräsidenten ganz herzlich für seine Arbeit». Für die Mitglieder des Grossen Rates stellten diese Worte der Ratspräsidentin das Ende einer erstaunlich kurzen Debatte dar. Für das Staatsarchiv bedeutete der 31. März 2009 hingegen einen Meilenstein: Mit der Annahme des Gesetzes verfügt der Kanton Bern erstmals über ein umfassendes Archivierungsgesetz.

Das Gesetz liegt, wie Staatsschreiber Kurt Nuspliger vor dem Grossen Rat betonte, im Spannungsfeld verschiedener Verfassungsprinzipien. Auf Verfassungsstufe geregelt ist das Öffentlichkeitsprinzip. Ebenfalls auf Verfassungsstufe garantiert ist der Grundsatz des Datenschutzes. Die Verfassung ist zudem dem Schutz kultureller Werte verpflichtet, und dazu gehören die Archivalien. Im Gesetz über die Archivierung werden nun diese Verfassungsprinzipien konkretisiert. Es trägt auch neuen Entwicklungen Rechnung. Erstmals werden, um nur ein Beispiel zu nennen, elektronische Unterlagen und Unterlagen auf Papier rechtlich gleichgestellt. Langfristig verbessert das Gesetz die Qualität der Registraturen in der kantonalen Verwaltung und stellt damit die Nachvollziehbarkeit staatlichen Handelns dauerhaft sicher.

Unmittelbar nach der Verabschiedung des Archivierungsgesetzes machte sich das gleiche eingespielte Team an die Ausarbeitung einer neu gefassten Archivierungsverordnung. Trotz anspruchsvollem Tagesgeschäft und Sommerferien kam ein Verordnungsentwurf in Rekordzeit zustande. Nach kurzem Mitberichtsverfahren konnte der Regierungsrat die Verordnung bereits am 4. November verabschieden. Beide Erlasse, das Gesetz über die Archivierung sowie die dazu gehörende Verordnung traten auf den 1. Januar 2010 in Kraft. Damit verfügt der Kanton Bern über eine moderne und zukunftsgerichtete rechtliche Grundlage. Es sei an dieser Stelle allen, die an der Archivierungsgesetzgebung mitgearbeitet haben, herzlich gedankt. Alle Beteiligten haben hervorragende Arbeit geleistet. Besonderer Dank gebührt den Damen und Herren Grossrätinnen und Grossräten der vorberatenden Kommission, die unsere Arbeit mit Interesse und Wohlwollen begleitet haben. Ihr Vertrauen und ihre Unterstützung motivieren uns für künftige Aufgaben.

Am 20. Juli, auf den Tag genau 40 Jahre nach der ersten Mondlandung, erlebte auch das Staatsarchiv einen technologischen Höhenflug. Erstmals konnten unsere Kundinnen und Kunden die Inventare des Berner Staatsarchivs über Internet bequem von Zuhause aus konsultieren. Das Angebot ist in der zweiten Jahreshälfte kontinuierlich ausgebaut worden. Neben sämtlichen Inventaren der Zentralverwaltung (Kanzleiarchiv, Verwaltungsarchive) wurden zahlreiche Fotografien für die Aufschaltung ins Internet vorbereitet.

Das neue Angebot des Staatsarchivs zeigt Wirkung. Das Benützungsverhalten unserer Kundinnen und Kunden hat sich in den vergangenen Monaten stark verändert. Waren früher tagelange Inventarrecherchen notwendig, kommen die Forschenden heute wohl vorbereitet ins Archiv. Das veränderte Kundenverhalten schlägt sich nicht zuletzt in der sinkenden Zahl der Archivbesuche nieder. Ungefähr gleich viele Besucherinnen und Besucher wie bisher frequentieren unseren Lesesaal weniger lang. Gleichzeitig steigt die Anzahl der bestellten Archivalien. Die besseren Recherchemöglichkeiten erlauben es demnach, innert kürzerer Zeit mehr Archivalien zu konsultieren, das heisst effizienter zu arbeiten.

Parallel dazu nimmt die Anzahl der schriftlichen, insbesondere der elektronischen Anfragen ans Staatsarchiv kontinuierlich zu. Auch dies ist eine Folge der nun weltweit möglichen Inventarabfragen. Eine erste Analyse der Zugriffe auf unseren elektronischen Katalog hat ergeben, dass diese tatsächlich weltweit erfolgen. Zahlenmässig am meisten Zugriffe erhalten wir natürlich aus der Schweiz. Aber auch Deutschland, die USA, Frankreich und Italien sind gut vertreten. Echt überrascht haben uns die regelmässigen elektronischen «Gäste» aus China!

Bern, im Februar 2010

Peter Martig
Staatsarchivar

1. Organisation

1.1. Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzlichen Grundlagen für die Tätigkeit des Staatsarchivs wurden im Jahr 2009 grundlegend revidiert: Nachdem bereits die vorberatende Kommission den Entwurf einstimmig genehmigt hatte, wurde am 31. März das Gesetz über die Archivierung vom Grossen Rat in erster und einziger Lesung mit 134 Stimmen ohne Gegenstimmen und ohne Enthaltungen angenommen.

Zum ersten Mal wird damit im Kanton Bern die Archivierung auf Gesetzesebene geregelt. Mit dem neuen Gesetz werden auch Private mit öffentlichem Auftrag der Archivierungspflicht unterstellt. Unterlagen auf Papier und elektronische Unterlagen werden formal gleichgestellt; das Staatsarchiv übernimmt die Verantwortung für den Aufbau eines elektronischen Zentralarchivs.

Unmittelbar nach der Genehmigung des Archivierungsgesetzes begannen die Arbeiten an der Ausführungsgesetzgebung, mit der die Aufbewahrung der Unterlagen der kantonalen Behörden und der Privaten mit öffentlichem Auftrag konkretisiert wird. Am 4. November genehmigte der Regierungsrat die Verordnung über die Archivierung. In einem nächsten Schritt werden die Direktionen und die Staatskanzlei zusammen mit dem Staatsarchiv Direktionsverordnungen erarbeiten, welche die Archivpläne festlegen und die Bewertung der Unterlagen festhalten.

Da das Gesetz und die Verordnung über die Archivierung erst auf den 1. Januar 2010 in Kraft treten, galten im Jahr 2009 für die Archivierung und die Einsichtnahme ins Archivgut des Kantons, der Bezirke und der Gemeinden nach wie vor folgende gesetzliche Grundlagen:

- Datenschutzgesetz vom 19. Februar 1986
- Gesetz vom 2. November 1993 über die Information der Bevölkerung
- Gesetz vom 20. Juni 1995 über die Organisation des Regierungsrates und der Verwaltung (insbesondere Artikel 34)
- Gesetz vom 8. September 1999 über die Denkmalpflege
- Verordnung vom 6. August 1943 über die Bezirksarchive (mit Abänderungen und den Listen I und II der Bezirksarchivalien)
- Verordnung vom 24. Juni 1992 über das Staatsarchiv des Kantons Bern (mit Abänderungen vom 26. Oktober 1994, 29. März 2000 und 6. August 2003)
- Verordnung vom 26. Oktober 1994 über die Information der Bevölkerung (insbesondere Artikel 8)
- Verordnung vom 22. Februar 1995 über die Gebühren der Kantonsverwaltung (insbesondere Anhang I)
- Verordnung vom 18. Oktober 1995 über die Organisation und die Aufgaben der Staatskanzlei (insbesondere Artikel 2 und 14)
- Gemeindeverordnung vom 16. Dezember 1998 (insbesondere die Artikel 128 bis 138, mit Änderungen vom 25. Oktober 2000) sowie die Weisung vom 10. Juni 1999 betreffend Aktenaufbewahrung in den Gemeinden
- Amtsreglement des Staatsarchivs Bern vom 20. Dezember 1996
- Benützungsreglement des Staatsarchivs des Kantons Bern vom 16./17. Dezember 2003

1.2. Neue Verwaltungsführung (NEF)

2009 war bereits das fünfte Jahr der Umsetzung von NEF 2000 in der Staatsverwaltung. Anhand des Controllingkonzeptes der Staatskanzlei wurden die für die Produktgruppe «Archiv» festgelegten Wirkungs- und Leistungsziele des Staatsarchivs überprüft, indem die nachfolgenden quantitativen Indikatoren über das ganze Berichtsjahr systematisch gemessen wurden. Die entsprechenden Ergebnisse übertrafen durchwegs die geforderten Soll-Werte:

– *Wirkungsziel:* «Fördern des historischen Verständnisses in der Bevölkerung durch bekanntmachen des archivischen Kulturgutes»: Anzahl Archivführungen, Ausstellungen, öffentliche Auftritte
Soll-Wert: mindestens 30 Anlässe pro Jahr
Ergebnis: 40 Anlässe

  Den grössten Teil der Veranstaltungen machten die Führungen für die Studierenden der Universität aus. Zahlenmässig am meisten Besucherinnen und Besucher ergab die Teilnahme an der Berner Museumsnacht im März 2009.

– *Leistungsziel:* «Bewerten, erschliessen und konservieren des neu eingegangenen Archivguts innerhalb eines Jahres»: Umfang des bewerteten, erschlossenen und konservierten Archivguts in Laufmetern
Soll-Wert: mindestens 250 Laufmeter
Ergebnis: 554 Laufmeter

  Dieses Ergebnis konnte nur dank dem Einsatz der neuen elektronischen Erschliessungsmittel erreicht werden.

– *Leistungsziel:* «Erreichen eines Erschliessungsgrades, der eine Akteneinsicht innert 24 Stunden gewährleistet»: Erfüllungsgrad
Soll-Wert: mindestens 80% der von der Verwaltung nachgefragten Akten fristgerecht
Ergebnis: Erfüllungsgrad = 96%

– *Leistungsziel:* «Beantworten aller mündlichen und schriftlichen Anfragen innert Wochenfrist»: Erfüllungsgrad
Soll-Wert: mindestens 80% der Anfragen fristgerecht
Ergebnis: Erfüllungsgrad = 95%

Im Rahmen von NEF wurde – wie bereits im Vorjahr – eine Leistungsvereinbarung zwischen der Staatskanzlei und dem Staatsarchiv abgeschlossen. Sie regelt Inhalt, Umfang, Qualität und Kosten/Erlös des Produkts, welches das Staatsarchiv im Auftrag der Staatskanzlei erstellt, und legt Form und Häufigkeit der Berichterstattung fest. Insbesondere umschreibt die Vereinbarung die Dienstleistungen des Staatsarchivs für die Staatskanzlei sowie die Unterstützung, welche das Staatsarchiv seinerseits von den einzelnen Ämtern und Dienststellen der Staatskanzlei beanspruchen kann.

2. Personal

Bereits im vergangenen Jahr konnte von einem kontinuierlichen Verjüngungsprozess im Archivteam berichtet werden. Auch 2009 verliess eine bewährte Mitarbeiterin das Staatsarchiv. Am 28. Februar hatte Christine Brunner, langjährige Leiterin unserer Bibliothek, ihren letzten Arbeitstag. Seit dem 1. Juli 1990 hatte sie sich unermüdlich für den Aufbau einer modernen Bernensia-Bibliothek eingesetzt. Unter ihrer Leitung wurde der Übergang von einem alten, nur noch von Insidern überblickbaren Bücherbestand zu einer modernen, mit elektronischen Findmitteln ausgestatteten Bibliothek vollzogen. Dieser Schritt war beileibe nicht einfach; es musste – am Anfang mit einer selber entwickelten, nicht sehr benutzerfreundlichen Software – etliches Lehrgeld bezahlt werden. Christine Brunner strebte konsequent höhere Ziele an. Sie realisierte den Anschluss des Archivs an den Verbundkatalog IDS Basel-Bern, durch welchen das Staatsarchiv die Verbindung zu den wissenschaftlichen Bibliotheken auf dem Platz Bern fand. Später widmete sie sich – neben ihren Kernaufgaben im Katalogisierungsbereich – der systematischen Aufarbeitung der Altbestände. Sie hinterliess ihrer Nachfolgerin eine perfekt organisierte Bibliothek. Wir danken Christine Brunner für die immense und hervorragende Arbeit, die sie in fast zwei Jahrzehnten im Staatsarchiv geleistet hat.

Am 1. Juni 2002 nahm Manuel Kehrli als junger Student seine Tätigkeit im Staatsarchiv auf. Er besetzte eine der beiden sogenannten Rotationsstellen (BG 20%), durch welche Universitätsabsolventen die Möglichkeit der Erlangung praktischer Archiverfahrung geboten wird. Manuel Kehrli wurde zuerst im Lesesaalbereich eingesetzt. Später übernahm er anspruchsvolle Erschliessungsarbeiten im wissenschaftlichen Dienst. Daneben widmete er sich zunehmend der wissenschaftlichen Auskunftserteilung. Wie von Anfang an abgemacht, endete das Engagement von Manuel Kehrli mit dem Abschluss seiner Studien. Am 31. Mai verliess er das Staatsarchiv als frisch promovierter Dr. phil.

Leider mussten wir im vergangenen Jahr auch von zwei Todesfällen ehemaliger Mitarbeiter Kenntnis nehmen. Mit grossem Bedauern haben wir vernommen, dass unser langjähriger Kollege Ernst Hirschi am 6. Mai gestorben ist. Die älteren Mitarbeitenden des Staatsarchivs haben noch mit ihm zusammengearbeitet. Ernst Hirschi wird uns als liebenswürdiger und zuverlässiger Kollege in Erinnerung bleiben. Mit seinem ausgeglichenen und freundlichen Wesen hat er während Jahren viel zum guten Teamgeist beigetragen. Als Leiter des Lesesaals war er bei den Forscherinnen und Forschern ebenso beliebt wie geschätzt. Auch nach seinem Rücktritt im Jahr 1992 haben wir uns stets über seine Besuche am Falkenplatz gefreut.

Gleiches gilt für Michel Jobé, von dem wir am 10. Juni Abschied nehmen mussten. Als ehemaliger Concierge des Hôtel de Glé-resse in Porrentruy kam Michel Jobé 1985 ins Staatsarchiv. Sein welscher Charme und sein Humor haben uns allen gut getan. Im Lesesaal und vor allem hinter den Kulissen hat Michel Jobé enorm viel geleistet. Die umfangreichen Inventarisierungsarbeiten der 1980er und 1990er Jahre wären ohne seine logistische Mithilfe kaum möglich gewesen. Von seinem Wirken im Bereich der Mikrofilm-Bearbeitung profitieren noch heute zahlreiche Familienforschende. Die Jahre nach seinem Rücktritt (1995) verbrachte er mit seiner Familie in Bern, obwohl er im Herzen immer ein Ajoulot geblieben ist.

2.1. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Stand 31. Dezember 2009)

Staatsarchivar:	Dr. Peter Martig
Stv. Staatsarchivar:	lic. phil. Peter Hurni Dr. Barbara Studer Immenhauser (70%) (Stellvertretung im Job-Sharing zu je 50%)
Wissenschaftliche Mitarbeiter:	lic. phil. Nicolas Barras lic. phil. Vinzenz Bartlome
Sachbearbeiter/-innen:	Sandra Aerni Wyss (20%) Karin Hayoz Nicole Kläy Christoph Niklaus David Pfammatter (20 %) Désirée Stalder (40 %)
Bibliothekarin:	Silvia Bühler (90%)
Restaurator/-in:	Barbara Spalinger Zumbühl (60%) Jürg Stebler
Sekretariatsleiterin:	Madlen Tanner (90%)
Hauswart: Reinigungsdienst:	Luigi Schiavoni Heidi Röthlisberger, Alejandra Fernández

Im Lesesaal sowie bei Erschliessungsarbeiten konnten wir im Jahr 2009 auf die kompetente Mitarbeit von Katrin Keller (Januar-März), Isabelle Marcon (August-September) und Niklaus Bartlome (Dezember) zählen. Im Rahmen ihrer I+D-Ausbildung holten sich Martina Wymann, Isabelle Gäumann und Michèle Temperli Berufserfahrung in unserem Archiv. Im Restaurierungsatelier absolvierten Salome Guggenheimer und Rebecca Honold berufsbezogene Praktika. Schliesslich bleiben Frau Verena Blum als Mitarbeiterin im Bereich Fotoerschliessung und Frau Eva Loretz als konservatorische Bearbeiterin der Kirchenbücher zu erwähnen.

2.2. Weiterbildung des Personals

Im Berichtsjahr wurden folgende individuellen Weiterbildungsveranstaltungen besucht:

N. Barras: VSA-Fachtagung «Die Zukunft in unseren Händen – Bewertung als archivische Kernaufgabe» (Bern, 1 Tag)

S. Bühler: Nachdiplomstudium MAS Kulturmanagement (Universität Basel, berufsbegleitend); Tagung «Bild/Code/Speicher – Strategien des digitalen Erinnerns» (Basel, 2 Tage)

K. Hayoz: Grundkurs des VSA für Archivarinnen und Archivare «Basiswissen Archiv» (Bern, 5 Tage)

B. Spalinger: Tagung «Bild/Code/Speicher – Strategien des digitalen Erinnerns» (Basel, 2 Tage); Kursmodul «Use of Solvents in Paper Conservation» an der Hochschule der Künste Bern, Fachbereich Konservierung und Restaurierung (6 Tage)

P. Hurni: Workshop der Koordinationsstelle für dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen KOST zum Thema «Sauver les CD» (Bern, mehrtägig); Workshop «Schweizerische Richtlinie für die Umsetzung von ISAD(G) [International Standard Archival Description (General)] (Zürich, 1 Tag)

L. Schiavoni: Hauswartschule GIBB (Bern, 2 ½ jähriger Kurs)

J. Stebler: Kurs «Montage von Papierobjekten» (Bern, 3 Tage)

Das ganze Archivteam nahm am 18. Mai 2009 an einem Anwenderkurs für die Handhabung von Feuerlöschern und Bekämpfung von Entstehungsbränden teil.

Zudem nahm die Archivleitung am 27. Oktober 2009 an der vom Staatsschreiber durchgeführten Veranstaltung zur Personal- und Strategieentwicklung der Staatskanzlei teil.

3. Bau und Einrichtung

Im Berichtsjahr beschränkten sich die Aktivitäten im baulichen Bereich auf die üblichen Unterhaltsarbeiten (u.a. Einrichtung einer elektronischen Gebäudeschliessanlage und Erneuerung der Beleuchtung im überirdischen Magazintrakt). Wie gewohnt wurden wir dabei professionell vom Objektverantwortlichen des Amts für Grundstücke und Gebäude, Herrn Arch. HTL Hansjürg Spycher, unterstützt. Herr Spycher tritt anfangs 2010 in den Ruhestand. Es sei ihm an dieser Stelle für sein Engagement und seine Unterstützung ganz herzlich gedankt.

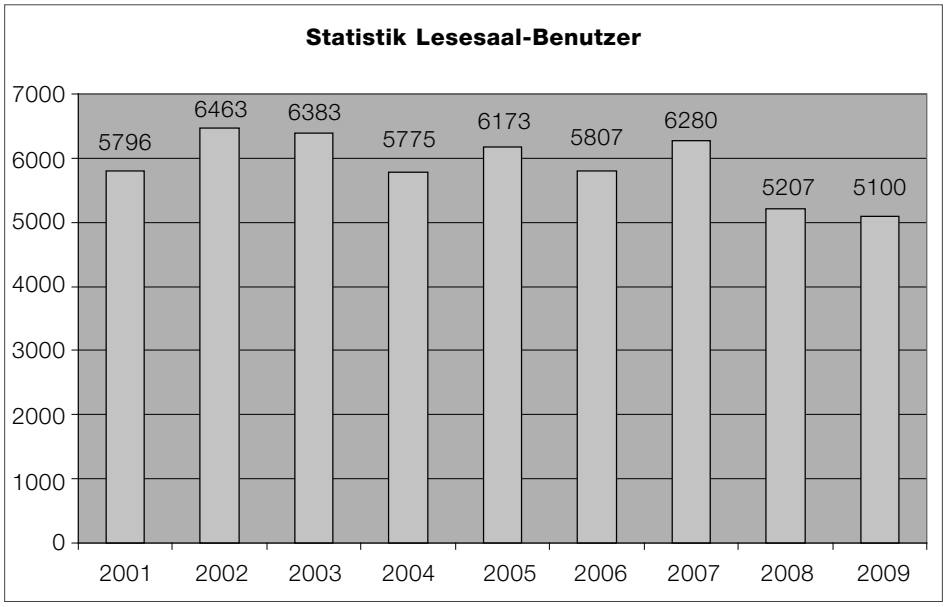
Die nächste Ausbauetappe im Staatsarchiv ist für 2010 vorgesehen und wird das vierte und letzte Untergeschoss betreffen, das bisher externen Mietern zur Verfügung stand. Nach dem gültigen Ausbaukonzept weist der Archivbau am Falkenplatz noch Platzreserven bis ins Jahr 2020 auf.

4. Benützung

4.1. Lesesaal

Nachdem im 2008 ein deutlicher Rückgang der Benutzerfrequenz zu verzeichnen war, ging die Anzahl der Besuche in unseren Lesesälen im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr nur leicht um 2 Prozent zurück. In den beiden Lesesälen wurden 5'100 Besuche (Vorjahr 5'207) registriert.

Dagegen kann eine erfreuliche Entwicklung im Bereich der universitären Forschung im Staatsarchiv festgestellt werden: 243 Studierende konsultierten unsere Bestände im Zusammenhang mit 6 Dissertationen, 38 Lizentiats- bzw. Masterarbeiten, 17 Bachelorarbeiten und 94 Proseminar- und Seminararbeiten.



4.2. Wappenauskünfte

Im Berichtsjahr wurden 204 (Vorjahr 262) Familienwappen direkt an der Auskunftsstelle im Lesesaal vermittelt. Dazu kamen 77 (85) Wappen im Postversand per Nachnahme. Daneben wurden zahlreiche schriftliche und mündliche Wappenauskünfte erteilt.

4.3. Genealogie

Im Jahr 2009 wurden 90 (86) schriftliche genealogische Anfragen beantwortet. Die zahlreichen telefonischen und mündlichen Anfragen wurden nicht erfasst. Bekanntlich werden vom Staatsarchiv keine privaten genealogischen Anfragen mehr substantiell bearbeitet. In der Regel wurden die per Post oder E-Mail ankommenden Anfragen mit Hinweisen auf die veränderte Rechtslage sowie mit einer Liste von Institutionen,

die genealogische Nachforschungen für Private ausführen, an den Absender zurückgesandt. Verschiedene Institutionen haben sich bereits darum beworben, auf diese Liste aufgenommen zu werden. Das Staatsarchiv ist jederzeit bereit, weiteren Interessenten das gleiche Recht einzuräumen.

4.4. Auskunftsdienst

Wie gewohnt hatten sich die Mitarbeitenden des Staatsarchivs mit zahlreichen schriftlichen und mündlichen Anfragen aus dem In- und Ausland zu befassen, wobei historische, kulturhistorische und volkskundliche Fragen im Vordergrund standen. Die Beantwortung der Anfragen unterliegt den Anforderungen der NEF-Leistungziele (vgl. Kap. 1.2.). Im Berichtsjahr wurden 406 (Vorjahr 386) schriftliche Auskünfte erteilt.

4.5. Kopierdienst

Im Jahr 2008 wurden für unsere Kundschaft gesamthaft 3'358 (Vorjahr 3'450) Papierkopien hergestellt und verrechnet. Zudem wurden 30 zum Teil umfangreiche Digitalisierungsaufträge ausgeführt (Scanning von Archivdokumenten).

4.6. Ausleihen

Im Berichtsjahr 2009 wurden für folgende Ausstellungen Archivalien aus dem Staatsarchiv Bern zur Verfügung gestellt:

- Deutsches Historisches Museum, Berlin: Ausstellung «Calvinismus. Die Reformierten in Deutschland und Europa»
- Groeningemuseum Brügge: Ausstellung «Karl der Kühne»
- Kunsthistorisches Museum Wien: Ausstellung «Karl der Kühne»
- Museum Aargau, Schloss Lenzburg: Ausstellung «Himmel über der Lenzburg»
- Bernisches Historisches Museum: Ausstellung «Albrecht von Haller (1708–1777)»

5. Bestände

5.1. Zuwachs

Im Berichtsjahr 2009 betrug der Zuwachs an Archivalien 447 Laufmeter (Vorjahr 818). Von kantonalen Stellen wurden dem Staatsarchiv 378 Laufmeter (Vorjahr 763) übergeben. Unter den Neuzugängen sind besonders die umfangreichen Ablieferungen der Amtsanzeiger aus verschiedenen Regierungsstatthalterämtern im Zusammenhang mit der Reform der dezentralen kantonalen Verwaltung sowie das historische Bezirksarchiv (Abteilung A) von Saanen zu erwähnen. Damit befinden sich nun sämtliche Bezirksarchive aus der Zeit des Ancien Régime im Staatsarchiv.

Ablieferungen der Zentral- und Bezirksverwaltungen

STA: Amt für Zentrale Dienste: Abstimmungsprotokolle (2008)

POM: Amt für Freiheitsentzug und Betreuung: Ausgewählte Dossiers der Abteilung Bewährungshilfe und alternativer Strafvollzug (1998) – Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt: Akten der Abteilung Recht (1995–2000)

ERZ: Amt für Kultur: Akten der kulturellen Kommissionen des Kantons Bern (1968–1999) – Amt für Hochschulen: Allgemeine Akten (1991–1995); Akten Seminare (1990–2002); Akten der Beratungsstelle für Religionsunterricht (1971–1988); Bildersammlung aus der Berner Schulwarte (1840–1980) – Mittelschul- und Berufsbildungsamt: Akten Mittelschulen (1986–1993)

VOL: beco Amt für Berner Wirtschaft: Akten zum Gastgewerbegesetz und Gastgewerbefonds (1984–1991)

JGK: Amt für Gemeinden und Raumordnung: Orts- und Raumplanungsakten (1982–2008); Akten betr. Bauen ausserhalb

der Bauzone (2002–2005); Aufgehobene Gemeindereglemente (bis 2008); Actes de classification des communes des districts de Bienne, Courtelary, Moutier et La Neuveville (19/20ème siècle); Verwaltungsakten des Amts für Gemeinden und Raumordnung (1998–2003) – Kantonales Jugendamt: Adoptionsakten (2000–2005)

BVE: Generalsekretariat: Akten der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion (1978–2003); Regierungs- und Grossratsgeschäfte (1996–2002) – Amt für Grundstücke und Gebäude: Bauabrechnungen (2002–2007) – Amt für Geoinformation: Vermessungsakten und Grundbuchpläne verschiedener Gemeinden der Amtsbezirke Erlach, Frutigen, Interlaken, Moutier, Niedersimmental und Oberhasli (1880 ff.)

Bezirks- und Kreisarchive: Regierungsstatthalteramt Saanen: Bezirksarchiv Saanen, Abteilung A (17. Jh.–1831) – Regierungsstatthalteramt Seftigen: Archiv des Siechenarmenguts Belp / Zimmerwald (1848–2008) – Folgende Regierungsstatthalterämter haben die Anzeiger ihrer Amtsbezirke (ca. 1980–2008) abgeliefert: Aarberg, Aarwangen, Bern, Büren, Erlach, Fraubrunnen, Konolfingen, Seftigen, Signau und Wangen.

Archivalien nichtstaatlicher Herkunft

Aus den zahlreichen Neueingängen seien besonders erwähnt:

Antiquariat Steinkopf, Stuttgart: Schlafbuch Twann (1696)

Deutsch-reformierte Kirchgemeinde Dachsfelden/Tavannes (aufgehoben): Kirchgemeindearchiv (1922–2008)

Frank Georg, Dr.: Historische Dokumente aus dem Nachlass Gotthold Frank-Vogel (18./19. Jh.)

Gutmann Hans, Ins: Dokumentation über die Torfgewinnung in Ins (20. Jh.)

Inselspital-Stiftung, Bern: Akten, Pläne und Drucksachen des Inselarchivs (1878–1999)

Kirchgemeinde Konolfingen: Plan zum Pfarrgarten von Konolfingen-Stalden (1903)

König-Hunziker Katharina, König Bernhard, Dr., Jegenstorf: Familienarchiv König, Ärzte in Jegenstorf und Wiggiswil (18.–20. Jh.)

Schmid Samuel, alt Bundesrat, Rüti b. Büren: Handakten des Präsidenten der grossrätlichen Verfassungskommission (1987–1993)

Schmid Stefan, Prof., Zürich: Dokumente zur Geschichte von Meiringen (18./19. Jh.)

Schweizerische Vereinigung für Studentengeschichte: Diverse Unterlagen (1897–2007)

Seelhofer Eva, Worb: Dokumente aus dem Nachlass von Fürsprecher Hans W. Seelhofer (1761–1905)

Stiftung für angewandte Kunst und Gestaltung: Plakatsammlung (19./20. Jh.)

Stiftung Winterthurer Sozialarchiv und Bibliothek: Orts- und familiengeschichtliche Dokumente betr. Brienzwiler (19./20. Jh.)

Tanner Andreas: Kontraktenmanual der Herrschaft Obermuhlern und Zimmerwald (1746–1749)

Verband Lehrerinnen und Lehrer Bern LEBE: Archive der verschiedenen bernischen Lehrerinnen- und Lehrervereinigungen (1862–2002)

Waber Heinrich, Oberdiessbach: Besitzergeschichte Jüntenegg bei Aeschlen

5.2 Erschliessungsarbeiten

Unter der wissenschaftlichen Leitung von Peter Hurni wurden 2009 folgende Bestände des Zwischenarchivs erschlossen:

Verwaltungsarchive

– *VOL:* beco Amt für Berner Wirtschaft: Akten zur Gesetzgebung betreffend Förderung des Wohnbaus, Erwerb von Wohneigentum, Mieterschutz etc. (1945–2003)

– *POM:* Amt für Freiheitsentzug und Bewährung: Ausgewählte Bewährungshilfefälle (1998)
Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt: Ausgewählte Akten der Rechtsabteilung (1995–2000)

– *ERZ:* Amt für Kindergarten, Volksschule und Beratung: Allgemeine Akten (1988–1993)
Mittelschul- und Berufsbildungsamt: Akten betreffend die Mittelschulen (1986–1993)
Amt für Lehrerinnen-, Lehrer- und Erwachsenenbildung: Akten betreffend Seminare (1990–1995)
Amt für Hochschulen: Akten des Amts für Hochschulen (1991–1995)
Amt für Kultur: Akten der Abteilung Kulturelles (1997–1999); Akten der kulturellen Kommissionen (bis 2000); Denkmalpflege: Protokolle und Akten der Kunstaltertümerkommission (1868–1994)

– *BVE:* Generalsekretariat: Akten der Direktion für Bau-, Verkehr- und Energie (1993–2003)
Amt für Grundstücke und Gebäude: Bauabrechnungen (1993–2007)

– *Gerichtsbehörden:* Obergericht: Manual des Appellationshofes über Zivilsentenzen (1926–1996); Untersuchungsakten der Zivilkammern (1983–2003); Manual der Akten der Aufsichtsbehörde in Betreibungs- und Konkurssachen (1936–1996); Manual der Anklagekammer (2000–2005); Urteile und Akten des Kassationshofs (1929–2005); Urteile der Strafkammern (2000–2005); Untersuchungsakten der Strafkammern (1992–1999); Untersuchungsakten des Wirtschaftsstrafgerichts (1997–2004)

Staatliche Sammlungen

– Urbarienarchiv: Pfrundurbarien (1439–1871); Pfrundzinsrödel (1440–1820); Marchbeschreibungen, Kantonnementsverträge etc. (1540–1933)

Spezialarchive

– N: Nachlass Dr. Fritz Müller, Seminardirektor Thun (1953–1986)

– V: Archiv der Schule für Ergotherapie Biel (1971–2009)
Archiv der Hauspflegeschule Bern (1974–2008)
Archiv des Bernischen Lehrerinnen- und Lehrervereins (1833–2007)
Archiv des Bernischen Mittellehrervereins (1862–2002)
Archiv des kantonalen Verbands bernischer Arbeitslehrerinnen, Sektion Bern-Stadt (1895–2000)
Archiv des Kindergärtnerinnenvereins des Kantons Bern (1975–2001)
Archiv des Vereins ambulant tätiger Heilpädagoginnen und -pädagogen (1996–2002)
Archiv des Bernischen Seminarlehrerinnen- und Seminarlehrervereins (1983–2000)
Archiv der Reformierten Heilstätte Gwatt (1929–1998)
Parteiarchiv der Grünen Freien Liste des Kantons Bern (1983–2006)
Archiv des Männerturnvereins Bern (1846–1907)
Archiv der Mütter- und Väterberatung im Kanton Bern (1910–2008)
Archiv der Lehrerkonferenz Bernische Weiterbildungsklassen (1971–2001)
Archiv der Stiftung Drogenhilfe Aebi-Hus / Maison Blanche Evilard (1974–2005)

Audiovisuelle Archive:

Im Bereich der Fotoarchive wurden 4’463 Originale im Staatsarchiv digitalisiert, in scopeArchiv erschlossen und verfügbar gemacht. Dabei handelt es sich um Teile der Bestände Fotonachlass Jost (Glasplatten und Diapositive), Fotonachlass Bernhardt, Nachlass Laedrach und Fotonachlass Forster, sowie um Teile der Postkartensammlung.

Zudem wurden im Rahmen des Memoriav-Projekts 4'100 Cellulosenitrat- und Acetatnegative des Fotonachlasses Jost in scopeArchiv verzeichnet und für die Mikroverfilmung und Digitalisierung durch die Firma Gubler bereitgestellt.

5.2. Restaurierung und Konservierung

Im Rahmen der Umsetzung der Motion 050/2006 über den Erhalt von sozial- und wirtschaftsgeschichtlich wichtigen Fotonachlässen konnten zwei weitere, sehr interessante Projekte realisiert werden. Das eine betraf den im Burgerarchiv Burgdorf aufbewahrten, historisch wertvollen Fotonachlass Bechstein. Louis Bechstein und Louis Bechstein, Vater und Sohn, wirkten in Burgdorf von den 1870er Jahren bis in die 1950er Jahre als Atelierfotografen. Zentrales Arbeitsfeld waren die Portraitaufnahmen. Hinzu kamen Ortsbilder, Landschaften, Architekturfotografien und Aufnahmen für Industrie und Gewerbe. Bechstein war eines der führenden Fotoateliers im Kanton Bern. Nach Abschluss des Projekts, an dem sich auch die Burgergemeinde Burgdorf beteiligt hat, liegen nun 3'250 Negative aus dem Zeitraum von 1874 bis 1954 digital vor. Die Originale auf Glasplatten wurden gereinigt, nach konservatorischen Vorgaben verpackt und klimatisiert.
Das zweite Projekt, welches durch Lichtspiel / Kinemathek, Bern (David Landolf) betreut wurde, betraf zwei vom Zerfall bedrohte Filme des bekannten Berner Reiseschriftstellers, Fotografen und Filmers René Gardi. Der älteren Generation braucht René Gardi wohl kaum vorgestellt zu werden. Er hat in den 1950er bis 70er Jahren mit zahlreichen Büchern, Filmen und Vorträgen das Interesse vieler Bernerinnen und Berner für Afrika geweckt und auch ihr Afrika-Bild entscheidend mitgeprägt. Die beiden Dokumentarfilme «Dahomey» und «Die Glasmacher von Bida» konnten restauriert, konserviert und für eine weitere Verwendung vorbereitet werden.

Gesuchsteller	Projekt	Kosten	Jahr
Burgerarchiv Burgdorf (Graziella Borrelli)	Konservatorische Bearbeitung, Erschliessung und Digitalisierung einer repräsentativen Auswahl von Bildern aus dem Fotonachlass Bechstein	40'000.– (Kostendach)	2009
Lichtspiel / Kinemathek, Bern (David Landolf)	Restaurierung und Umkopierung von zwei Filmen des Berner Reiseschriftstellers und Ethnologen René Gardi («Dahomey» und «Die Glasmacher von Bida»)	8'220.65	2009

Im eigenen Restaurierungsatelier wurde die Konservierung des Fotonachlasses von Carl Jost (1899–1967) weitergeführt. Hier geniessen wir eine grosszügige finanzielle Unterstützung durch MEMORIAV. Im Berichtsjahr konnten 4'101 stark degradierte Cellulosenitrat- und Celluloseacetatnegative durch Substitutionskopien (Micrographic) ersetzt und damit die wertvollen Aufnahmen erhalten werden. Das Projekt zur Erhaltung der degradierten flexiblen Negative des Fotonachlasses Carl Jost ist damit abgeschlossen; es konnten insgesamt 8'339 Negative durch Substitutionskopien erhalten werden. Da mit der vorgängigen finanziellen Unterstützung des Lotteriefonds schon 1'463 Negative von Carl Jost umkopiert werden konnten, liegt die Gesamtzahl am Ende des Berichtsjahres bei 9'802 konservatorisch bearbeiteten flexiblen Negativen.

Die ebenfalls im Fotonachlass zahlreich vorhandenen s/w-Abzüge, die teilweise stark verschmutzt sind, wurden konservatorisch bearbeitet und fachgerecht verpackt. Diese Arbeiten werden weitergeführt. Die Konservierung der Glasplattennegative und Glasdiapositive ist abgeschlossen.

Im Fotonachlass Bernhardt wurden zahlreiche Glasplatten gereinigt und in qualitativ hochwertiges Hüllmaterial eingelegt. Daneben konnten weitere kleinere Fotobestände konservatorisch bearbeitet und zur Erschliessung bereitgestellt werden.

Im Buchbereich wurden zahlreiche Bücher konservatorisch und restauratorisch bearbeitet. Frau Eva Loretz restaurierte den Kirchenbuchbestand Aarwangen; ihre Arbeit wird aus dem Legat Adrian Kurzen finanziert.

5.3. Mikroverfilmung

In Zusammenarbeit mit dem Fotoatelier Andreas Frutig, Wohlen, wurde die Mikroverfilmung der Ratsmanuale fortgesetzt. Es entstanden 11'273 s/w-Aufnahmen. Damit umfassen die verfilmten Ratsmanuale (Sicherheits- und Konsultationskopien) gegenwärtig den Zeitraum von 1465 bis 1714. Zudem wurden die Kirchenbücher von Aeschi bei Spiez sicherheitsverfilmt.

5.4. Tondokumente

Die Archivierung der Tonaufnahmen aus dem Grossen Rat wurde mit den Ratsdebatten des Jahres 2009 fortgesetzt.

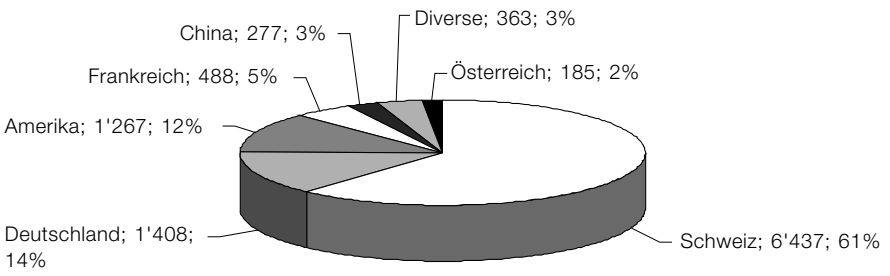
5.5. Informatik

Die Rekatalogisierung der alten Inventare des Staatsarchivs machte auch im vergangenen Jahr grosse Fortschritte. Die Hauptabteilungen A und B sind vollständig, die Hauptabteilung C zu einem grossen Teil erfasst und kontrolliert. Weil damit der Hauptanteil unserer Bestände elektronisch erfasst ist, entschlossen wir uns Mitte Jahr, die Datenbank unserer Kundschaft nicht nur im Lesesaal zur Verfügung zu stellen, sondern über Internet weltweit zugänglich zu machen. Am 20. Juli 2009 war es schliesslich soweit: Das Abfragemodul «Query» wurde aufgeschaltet und eine Recherche in unseren Beständen war erstmals von ausserhalb des Staatsarchivs möglich!

Wie zu erwarten war, stammte mit 61% der grösste Teil unserer Benutzerinnen und Benutzer aus der Schweiz. Auch unsere Nachbarländer (insbesondere Deutschland mit 14%) und die USA (12%) waren erwartungsgemäss gut vertreten. Was uns hingegen ausserordentlich erstaunte, waren die 277 User aus China! Wahrscheinlich sind hier Menschen über die Suchmaschine «Google» auf unsere Datenbank gestossen und zu richtigen Fans des Staatsarchivs geworden.

Dass sich unsere Benutzerinnen und Benutzer nun minutiös zu Hause vor Ihrem Bildschirm auf ihren Archivbesuch vorbereiten können, hatte – wie nicht anders zu erwarten – Auswirkungen auf die Frequenzen im Lesesaal. Während früher oftmals Tage vergingen, bis sie in den papierenen Inventaren im Lesesaal überhaupt die benötigten Quellen gefunden hatten und bestellen konnten, wissen sie heute bereits bei ihrem ersten Besuch im Staatsarchiv genau, was sie brauchen und können jeweils direkt mit der Quellenarbeit beginnen.

Total 10'425 Internet Online Besucher via Query Staatsarchiv Bern nach Ländern von Juli bis Dezember 2009



Als äusserst wertvoll für den Ausbau der Informatik im Staatsarchiv erweist sich die Mitarbeit in der Nutzervereinigung «scope-Archiv UserGroup» sowie in der Koordinationsstelle für die dauerhafte Archivierung elektronischer Daten KOST.

Gemeinsam mit KOST konnte im Staatsarchiv mit dem Pilotprojekt «Speicherbox (NAS)» ein erster Schritt zur Langzeitarchivierung von ausschliesslich digital vorhandenen Daten realisiert werden. Konkret wurden die auf CDs aufgezeichneten und stark gefährdeten Tondokumente der Grossratsdebatten gesichert.

6. Bibliothek

Die langfristige Zielsetzung, in absehbarer Zeit den gesamten Bibliotheksbestand des Staatsarchivs online verfügbar zu machen, wurde im Berichtsjahr erreicht: Sämtliche Bücher, Broschüren und Zeitschriften können jetzt online abgerufen werden.

Die Online-Katalogisierung im Rahmen des Bibliotheksverbundes Basel-Bern konnte, wie in den Vorjahren, effizient fortgesetzt werden. Im Berichtsjahr 2008 wurden 3’420 (Vorjahr 6’340) Titel aufgenommen, wobei in dieser Zahl die 1’318 rekatalogisierten Titel inbegriffen sind. Zudem konnten rund 1’336 Titel aus unerschlossenen Altbeständen aufgearbeitet werden. Die Rekatalogisierung der Fachbibliothek ist damit abgeschlossen. Es sollen nun noch die letzten nicht erschlossenen Bestände (Militärbibliothek des Kantons Bern, Preziosa) rekatalogisiert bzw. neu erfasst werden.

Seit dem Beitritt des Staatsarchivs Bern zum IDS-Verbund Basel-Bern im August 2000 sind in unserer Bibliothek 41’706 Titel aufgenommen worden.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen der von der Vereinigung «museen bern» durchgeführten Veranstaltungen nahm das Staatsarchiv am 20. März 2009 zum sechsten Mal an der Berner Museumsnacht teil. Die Aktivitäten des Staatsarchivs standen unter dem Titel «Bilder für die Ewigkeit...» Dem Publikum wurde die konservatorische Arbeit mit historischen Fotobeständen vorgestellt. Eine Ausstellung gewährte Einblick in Fotoreportagen von Berner Fotografen aus vergangenen Zeiten. Auf reges Interesse stiess auch die Vorführung von historischen Dokumentar- und Werbefilmen aus dem Archiv der Zbinden Film AG Bern. Als Gast stellte sich MEMORIAV, der Verein zur Erhaltung des audiovisuellen Kulturguts der Schweiz, vor. Rund 1'300 Besucherinnen und Besucher konnten an diesem Abend am Falkenplatz begrüsst werden.

Im Weiteren war das Staatsarchiv im August 2009 im Kornhausforum Bern präsent. Die von Bernhard Giger gestaltete Ausstellung über das Leben und Werk des Berner Pressefotografen Walter Nydegger (1912–1986) stützte sich weitgehend auf dessen fotografischen Nachlass, welcher im Staatsarchiv aufbewahrt wird. Walter Nydegger war immer dabei, wenn sich zwischen 1940 und 1980 in Bern und Umgebung etwas Spannendes ereignete. Der Ausstellung im Kornhausforum war ein grosser Publikumserfolg beschieden.

7.1. Führungen, Gäste

Wie gewohnt fanden auch 2009 zahlreiche Spezialführungen für Schulen, Auszubildende und private Besuchergruppen statt. An 40 (Vorjahr 43) teilweise mehrfach und mehrsprachig geführten Anlässen wurden rund 850 Personen durch das Staatsarchiv geführt.

Als spezielle Gäste durften wir – unter zahlreichen anderen – im Verlauf des Jahres empfangen:

- Kulturgruppe des bernischen Grossen Rates
- Vorberatende Kommission des Grossen Rates für das Archivierungsgesetz
- Herrn Prof. Dr. Kurt Nuspliger mit den Studierenden seiner Vorlesung über bernisches Staatsrecht
- Frau Prof. Sibylle Hofer mit Studierenden ihrer Vorlesung über bernische Rechtsgeschichte
- Familientreffen von Erlach
- Vertreterinnen und Vertreter der Kanzleien Bern
- Amis des Archives de Franche-Comté
- Conseil communal de Crémines
- Mitarbeitende der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion
- Herrn Grossrat Erwin Fischer, Lengnau, mit Besuchergruppe
- Bibliotheksverein Biel / Amis de la Bibliothèque de Bienne
- Management Services der Securitas Gruppe, Zollikofen

7.2. Kurse

In Zusammenarbeit mit dem Amt für Bevölkerungsschutz, Sport und Militär wurden im Rahmen der Ausbildung von KGS-Spezialisten die jährlichen Kurse durchgeführt. Im Mittelpunkt des Interesses standen erneut die Dienstleistungen des Staatsarchivs im Bereich der Restaurierung und Konservierung.

Im Rahmen seines Lehrauftrages am Historischen Institut führte der Staatsarchivar im Sommersemester 2009 eine schriftkundliche Übung zur bernischen Sozialgeschichte des 19. Jahrhunderts durch. Im Herbstsemester folgte eine Einführung in die Schriftkunde des 17. bis 20. Jahrhunderts mit einem Überblick über die Bestände und Organisation des Staatsarchivs.

Barbara Spalinger leitete an der Hochschule der Künste Bern, Fachbereich Konservierung, ein mehrtägiges Ausbildungsmodul zum Thema «Conservation and Restoration of Paper».

Zu erwähnen ist noch ein eintägiger Einführungskurs ins Archivwesen für angehende I+D-Assistentinnen und -Assistenten (Kurs 2, Betriebskunde) sowie eine Archivführung für die Lernenden der Staatsverwaltung.

7.3. Publikationen, Referate

- P. Martig: Referat «Berns moderne Zeit – das 19. und 20. Jahrhundert neu entdeckt» (Historischer Verein, 6. Februar 2009)
- V. Bartlome: Referat «Die Familie Bubenberg – Leben und Wirken» (Schloss Spiez, 18. Juli 2009).
  Bekanntlich hat der Verein «Berner Zeiten» dem Staatsarchivar die Aufgabe übertragen, den fünften Band seiner Publikationsreihe zur Berner Geschichte herauszugeben. Die Arbeiten an «Berns moderne Zeit – Das 19. und 20. Jahrhundert neu entdeckt» machten im Berichtsjahr die geplanten Fortschritte.

8. Bezirks- und Gemeindearchive

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Staatsarchivs wurden auch im Jahr 2009 von den Verantwortlichen für die Gemeindearchive – meist zur Behebung akuter Archivprobleme – zu Hilfe gerufen. Folgende Gemeindeverwaltungen wurden im Laufe des Berichtsjahres persönlich aufgesucht:

Einwohnergemeinden Corgémont, La Ferrière und Saxeten
Kirchgemeinden Amsoldingen, Lützelflüh und Tavannes (kath.)
Burgergemeinde Wahlern

Im Zusammenhang mit der auf den 1. Januar 2010 in Kraft tretenden Reform der dezentralen kantonalen Verwaltung erfolgte die Zusammenführung der zahlreichen Bezirksarchive (Abteilungen B und C) aus den aufgelösten Amtsbezirken nach Kehrsatz (Berner Archiv AG). Die Aktion wurde vom Amt für Betriebswirtschaft und Aufsicht der Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion vorbereitet und durchgeführt. Das Staatsarchiv leistete dabei fachliche Unterstützung und stellt seine Infrastruktur für die Einsichtnahme in das Archivgut zur Verfügung.

9. Diverses

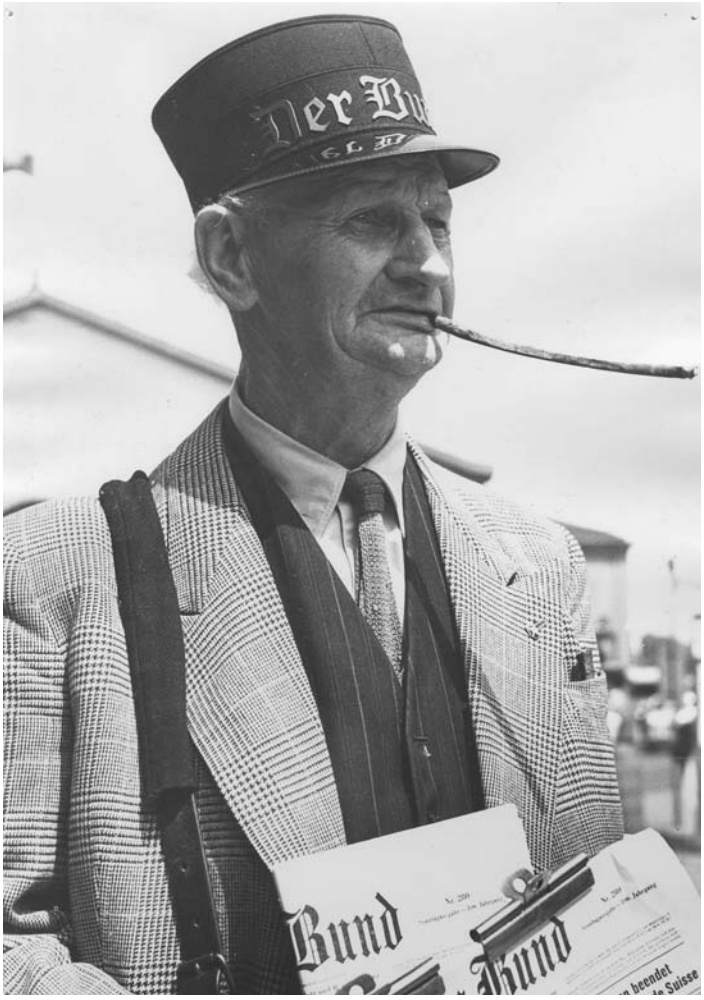
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Staatsarchivs standen auch 2009 in zahlreichen Arbeitsgruppen, Kommissionen, Stiftungen etc. im Einsatz. Die folgende Auswahl erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit:

- Arbeitsgruppe Archivierung der Berner Fachhochschule
- Archivkommission der Universität Bern
- Aufsichtskommission und Baukommission des Bernischen Historischen Museums
- Bibliothekskommission der Burgerbibliothek Bern
- Bildungsausschuss des VSA (Präsidium)
- Commission «Culture» de l'Assemblée interjurassienne
- Groupe de controlling de Mémoires d'Ici
- Herausgeberkommission der «Berner Zeitschrift für Geschichte»
- Historisch-antiquarische Kommission der Stadt Bern
- Kantonale Kunstdenkmälerkommission
- Koordinationsstelle für die dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen KOST, Arbeitsgruppe «Sauver les CD»
- Schweizerische Archivdirektorenkonferenz
- ScopeArchiv User Group, Vorstand sowie Arbeitsgruppen «Migration» und «Film- und Tondokumente»
- Stiftung Eichberg Uetendorf

– Stiftung Rudolf von Tavel, Bern
– Stiftung Schloss Spiez
– Stiftungsrat und Büro der Archives de l'ancien Evêché de Bâle
– Stiftungsrat und Verwaltungsausschuss der Stiftung Schloss Jegenstorf
– Verein «Berner Zeiten» (Vizepräsidium)
– Verein «museen bern»
– Verein zur Förderung des Bernischen Historischen Museums (Präsidium und Vorstand)
– Vorstand des Historischen Vereins des Kantons Bern
– Stiftungsrat der BLS-Stiftung
– Expertengremium Lehrabschlussprüfung Informations- und Dokumentationsassistenten

3. März 2010

Peter Hurni



«Drrr Bund!» Der legendäre Zeitungsverkäufer Guggisberg am Berner Bahnhof im Jahr 1950, aufgenommen von Pressefotograf Walter Nydegger – ihm war 2009 eine Retrospektive im Kornhausforum gewidmet. Der historisch wertvolle fotografische Nachlass Nydeggers wird im Staatsarchiv verwahrt.
(StAB, FN Nydegger, Rollei-Aufnahme 2022)

Nationalrat Duttweiler warf 1948 aus Verärgerung darüber, dass der Rat seine hängige Motion über Vorratshaltung auf die nächste Session verschob, zwei Steine von innen gegen ein Fenster im Bundeshaus-Ostflügel. Walter Nydegger ging zufällig vorbei und knipste die Szene.
(StAB, FN Nydegger, Rollei-Aufnahme 1324)

Rapport annuel 2009

Résumé: Nicolas Barras

Archives de l'Etat de Berne
Staatsarchiv des Kantons Bern

Que collectionnent les Archives de l'Etat de Berne?

– Les Archives de l'Etat de Berne traitent et conservent les documents de valeur permanente et de tous âges des autorités et de l'administration cantonales bernoises.

– Les Archives de l'Etat recueillent également des archives privées (papiers personnels, archives familiales, archives d'entreprises, archives d'associations, etc.) dans la mesure où elles attestent le développement politique ou culturel de Berne.

– Les Archives de l'Etat collectionnent en outre des archives iconographiques – gravures, estampes, photos, films, etc. – et toutes sortes de publications concernant l'histoire et la culture bernoise.

Archives de l'Etat de Berne
Falkenplatz 4
Case postale 8424
3001 Berne

Téléphone 031 / 633 51 01
Fax 031 / 633 51 02
E-mail info.stab@sta.be.ch
Internet www.be.ch/archivesdeletat

L'année 2009 en quatre points

1. Adoption de la loi, puis de l'ordonnance sur l'archivage

Le 31 mars 2009, le Grand Conseil a adopté la loi sur l'archivage en première et unique lecture par 134 voix sans opposition et sans abstention. Pour la première fois dans le canton de Berne, l'archivage est réglé par une loi.

Comme le chancelier Kurt Nuspliger l'a souligné devant le Grand Conseil, la loi se trouve dans une zone de tension entre plusieurs principes constitutionnels. Le principe de la publicité (information du public) est réglé au niveau de la Constitution. Au niveau constitutionnel également est garanti le principe de la protection des données. La Constitution est de surcroît tenue à la protection des biens culturels, dont les archives. Ces principes constitutionnels sont maintenant concrétisés dans la loi sur l'archivage, qui tient aussi compte des nouveaux développements. Avec la nouvelle loi, les personnes privées accomplissant des tâches de droit public qui leur ont été confiées sont soumises à l'obligation d'archiver. Pour la première fois, les documents électroniques et les documents sur papier sont juridiquement sur un pied d'égalité et les Archives de l'Etat assument la responsabilité de monter et gérer un centre pour la conservation définitive de documents électroniques. A long terme, la loi améliore la qualité des archives courantes dans l'administration cantonale et assure ainsi durablement la traçabilité des activités de l'Etat.

Immédiatement après le vote de la loi, l'élaboration d'une nouvelle ordonnance sur l'archivage a commencé. Les travaux ont été menés tambour battant. Le Conseil exécutif a pu adopter l'ordonnance le 4 novembre déjà. Les deux actes législatifs, la loi sur l'archivage ainsi que son ordonnance d'application, sont entrés en vigueur le 1er janvier 2010. Le canton de Berne dispose ainsi d'une base juridique moderne et tournée vers l'avenir.

La prochaine étape consistera en la réalisation d'ordonnances de Direction par la Chancellerie d'Etat et par les Directions en collaboration avec les Archives de l'Etat. Ces ordonnances fixeront les plans d'archivage et consigneront l'évaluation des documents.

2. Nos inventaires sont consultables en ligne depuis la mi-juillet

Le 20 juillet, pour la première fois, les utilisatrices et utilisateurs des Archives de l'Etat de Berne ont pu consulter agréablement, de chez eux, nos inventaires sur Internet. En plus de tous les inventaires de l'administration centrale (archives de la chancellerie, archives de l'administration), de nombreuses photographies ont été préparées à cette occasion. La nouvelle offre des Archives de l'Etat a de l'effet, et ce, sans publicité et plus rapidement que prévu. De la mi-juillet à la fin du mois de décembre, 7'755 utilisatrices et utilisateurs ont interrogé notre base de données pour 11'283 recherches.

Durant les derniers mois, notre public a considérablement changé son mode de consultation. Alors qu'autrefois il était nécessaire d'effectuer des recherches dans les inventaires en salle de lecture pendant des jours entiers, aujourd'hui les chercheuses et chercheurs arrivent bien préparés aux Archives. Ce changement de comportement se retrouve notamment dans le nombre en baisse des visites en salle de lecture (5'100 visites en 2009, 5'207 l'année précédente). Le chiffre des lectrices et lecteurs n'ayant que très faiblement diminué, on peut en déduire qu'ils fréquentent moins longtemps notre salle de lecture. En même temps, le nombre d'archives demandées augmente. Par conséquent, de meilleures possibilités de recherches permettent sans nul doute de consulter plus d'archives en moins de

temps, c'est-à-dire de travailler plus efficacement!

Simultanément, la masse des demandes écrites, en particulier des e-mails, adressées aux Archives de l'Etat grandit constamment (406 réponses écrites ont été données en 2009, 386 en 2008). C'est aussi une conséquence de notre nouvelle offre. Une première analyse des accès à notre base de données a montré qu'elle est effectivement interrogée de partout dans le monde. Sans surprise, les Suisses sont les plus nombreux (61%). Mais l'Allemagne (14%), les Etats-Unis (12%) et la France (5%) sont bien représentés. Ce qui nous a vraiment surpris, ce sont les visites électroniques régulières en provenance de Chine (3%)!

3. Conservation du patrimoine photographique: une bonne cuvée 2009

Pour appliquer la motion 050/2006 sur la conservation du patrimoine photographique dans le canton de Berne, une communauté de travail, composée des principales institutions intéressées à la conservation du patrimoine photographique bernois, a été constituée sur le modèle de l'association MEMORIAV, active au niveau suisse. Comme en 2008, un montant de 50'000 francs était disponible pour préserver d'importants documents filmiques et photographiques en possession de diverses institutions. Ont pu ainsi être sauvegardés en 2009:

– le très important fonds photographique Bechstein (1871–1956), conservé par les Archives de la bourgeoisie de Berthoud (Burgdorf). Louis Bechstein père et fils possédaient à Berthoud un des ateliers photographiques de premier plan du canton de Berne. 3'250 négatifs ont été numérisés (www.burgerarchiv-burgdorf.findbuch.net). Les originaux sur plaques de verre ont été nettoyés, enveloppés et entreposés de manière adéquate. Le projet a été cofinancé par la bourgeoisie de Berthoud.
– deux films du célèbre auteur bernois René Gardi (1909-2000), connu pour ses récits, photographies et films de voyages. Il a éveillé l'intérêt de nombreux Bernois et Bernoises pour l'Afrique par des livres, films et conférences. Sa vision de l'Afrique a marqué les esprits jusque dans les années 1970. Les deux films documentaires «Dahomey» et «Die Glasmacher von Bida», qui menaçaient de se détériorer, ont été restaurés et copiés sur un nouveau support. L'élaboration et la réalisation de ce projet sont l'œuvre du «Lichtspiel / Kinemathek, Bern».

Dans l'atelier de restauration des Archives de l'Etat, les travaux de conservation et de restauration du fonds photographique Carl Jost ont été poursuivis grâce au généreux soutien financier de MEMORIAV. 4'101 négatifs en nitrate et en acétate de cellulose, très dégradés, ont été remplacés par des copies de substitution (microfilm ILFORD Micrographic). Ainsi des photos de grande valeur du photographe Carl Jost (1899-1967), illustrant la vie bernoise de 1930 à 1965, ont été préservées. Le projet de conservation des négatifs souples dégradés est maintenant achevé. Au total 9'802 négatifs ont été traités. Le projet de conservation des négatifs sur plaques de verre et des diapositives en verre est aussi achevé. Par ailleurs, de nombreuses épreuves en noir et blanc, dont certaines avaient été fortement salies, ont été nettoyées et dûment enveloppées.

4. Versements en rapport avec la réforme de l'administration cantonale décentralisée

En 2009, l'accroissement des fonds s'est chiffré à 447 mètres linéaires (818 en 2008). 378 mètres linéaires (763 en 2008) ont été versés par les offices et services de l'administration cantonale.

Parmi les nouvelles entrées, il faut mentionner les volumineux versements des feuilles officielles d'avis de plusieurs districts

(Aarberg, Aarwangen, Berne, Büren, Cerlier, Fraubrunnen, Konolfingen, Seftigen, Signau et Wangen) en rapport avec la réforme de l'administration cantonale décentralisée, dont la mise en œuvre est fixée au 1er janvier 2010. Dans ce contexte, le versement de la section historique (section A) des archives de district du Gessenay (Saanen) est à souligner également car ainsi, toutes les archives de district de l'Ancien Régime sont maintenant conservées aux Archives de l'Etat. Par contre, les kilomètres linéaires d'archives de district des 19e et 20e siècles qui se trouvaient encore dans les districts ont été rassemblés à Kehrsatz dans les dépôts de l'entreprise «Berner Archiv AG» par l'Office de gestion et de surveillance de la Direction de la justice, des affaires communales et des affaires ecclésiastiques.